

Die *Bezirke* sind die größten politisch-territorialen Glieder im Staatsaufbau der DDR (vgl. Abb. 2). Sie sind vor allem nach politisch-staatlichen, volkswirtschaftlichen und kulturellen Erfordernissen des Aufbaus des Sozialismus gestaltet. Eine nicht unwesentliche Rolle spielen geographische, Verkehrs- und andere infrastrukturelle Bedingungen. Das politische und wirtschaftliche Zentrum jedes Bezirkes ist eine Großstadt bzw. Mittelstadt, nach der der Bezirk auch seine Bezeichnung erhalten hat.

Die Hauptstadt der DDR, Berlin, besitzt in der politisch-territorialen Gliederung den Status eines Bezirkes. Das resultiert sowohl aus ihrer hervorragenden Bedeutung als Hauptstadt wie auch daraus, daß sie über ein bedeutendes Potential der Volkswirtschaft und staatlicher Einrichtungen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens verfügt. Die Hauptstadt hat 1,165 Millionen Einwohner (Stand: 31.12.1981). Die Staatsorgane der Hauptstadt erfüllen die Funktionen von Staatsorganen eines Bezirkes und einer Großstadt zugleich. Die Stadtbezirke von Berlin besitzen den Rang von Kreisen (Stadtkreisen).

Die Bezirke stellen eine wichtige Leitungsebene im Staatsaufbau der DDR dar, insbesondere zur Verwirklichung der gesamtgesellschaftlichen Aufgaben in den Territorien, zur komplexen staatlichen Leitung und Planung der gesellschaftlichen Entwicklung.

Die Staatsorgane der Bezirke tragen eine hohe Verantwortung für die Umsetzung der zentral festgelegten Aufgaben durch alle örtlichen Staatsorgane. Ihnen obliegt die unmittelbare Leitung und Planung bedeutender Bereiche der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens. Sie sind zugleich diejenigen Organe, die für die Gestaltung der territorialen Produktionsbedingungen in den Kreisen, Städten und Gemeinden wichtige Entscheidungen zu treffen haben. Vor allem mit den Fünfjahrplänen werden erforderliche Voraussetzungen für eine wirksame Tätigkeit der Staatsorgane in den Kreisen, Städten und Gemeinden geschaffen. Mit der ständigen Entwicklung der Produktivkräfte und der sozialistischen Produktionsverhältnisse wachsen auch die Aufgaben, die die Staatsorgane der Bezirke, aber auch die der anderen örtlichen Ebenen, auf dem Gebiet der Ökonomie wahrzunehmen haben.

Darin drückt sich ihre zunehmende Verantwortung für die Erfüllung gesamtstaatlicher Aufgaben aus.²³

Der flächenmäßig größte Bezirk ist der Bezirk Potsdam mit 12 568 km², der kleinste Bezirk ist Suhl mit 3 856 km². Hinsichtlich der Einwohnerzahl liegt der Bezirk Karl-Marx-Stadt mit 1,920 Millionen an der Spitze (320 je km²); die geringste Einwohnerzahl hat der Bezirk Suhl mit 0,549 Millionen (143 je km²). Die größte Einwohnerdichte weist der Bezirk Karl-Marx-Stadt auf, die geringste der Bezirk Neubrandenburg mit 57 Einwohnern je km².²⁴ Die unterschiedliche Größe der Bezirke drückt sich auch in der Anzahl ihrer Kreise aus. Während auf dem Territorium des Bezirkes Karl-Marx-Stadt 24 Kreise bestehen, sind es im Bezirk Suhl 9.

Die Staatsorgane des Bezirkes sind der Bezirkstag als Organ der einheitlichen sozialistischen Staatsmacht im Bezirk (§ 1 GöV) mit seinen Kommissionen, der Rat des Bezirkes und die Organe des Rates.

Die *Kreise* sind Gebietseinheiten innerhalb der Bezirke, d. h., sie sind deren nachfolgende politisch-territorialen Glieder. Im Staatsaufbau der DDR existieren sie in zwei Formen, in Gestalt der Landkreise und der Stadtkreise.

Stadtkreise sind Städte, die in keinen Landkreis eingeordnet sind, deren Staatsorgane selbst den Status, die Rechte und Pflichten von Organen der Staatsmacht eines Kreises besitzen. Zu ihnen gehören alle Städte, die Bezirkszentren sind. Für den Stadtkreis existiert auch der weniger gebräuchliche Begriff kreisfreie Stadt. Ein Teil der Stadtkreise, die Großstädte Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Halle und Erfurt, sind in *Stadtbezirke* unterteilt. Die Stadtkreise spielen als Ballungsgebiete der Industrie, als Zentren von Infrastruktur, Wissenschaft und Kultur eine bedeutende Rolle. In ihnen ist vor allem die Arbeiter-

23 Vgl. *Der demokratische Zentralismus - Theorie und Praxis*, a. a. O., S. 195 f.; X. Parteitag der SED. Direktive des X. Parteitag der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1981 bis 1985. Berichterstatter: G. Mittag, Berlin 1981, S. 81 ff.

24 Vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1982, a. a. O., S. 2 ff.